

Mit dem Lift ins Klassenzimmer

Verwaltungsgemeinschaft plant Investitionen in die Grund- und Mittelschule

BURGBERNHEIM – Ohne große Investitionen kommt der Haushalt der Verwaltungsgemeinschaft (VG) Burgbernheim im nächsten Jahr aus. Für 2017 steht der Einbau eines Aufzugs in das Gebäude der Grund- und Mittelschule im Raum, Voraussetzung ist allerdings die Aufnahme in ein entsprechendes Förderprogramm.

Zuschüsse bis zu 80 Prozent sind denkbar, informierte VG-Vorsitzender Matthias Schwarz, als er die Option in der Gemeinschaftsversammlung zur Diskussion stellte. Bei Bruttokosten von 135 000 Euro für den Aufzugaufbau wären rund 27 000 Euro auf die vier Mitgliedsgemeinden Burgbernheim, Marktbergel, Illesheim und Gallmersgarten aufzuteilen. Hinzu kommen jährliche Wartungskosten. Eine Chance, die wahrgenommen werden sollte, so der einhellige Tenor in der Sitzung, auch wenn derzeit kein akuter Handlungsbedarf besteht. Stefan Schuster sprach von einer Investition, „die es wirklich wert ist“. Ähnlich wie Dietmar Leberecht (beide Burgbernheim) gab er zu bedenken, dass jederzeit ein Schüler oder Lehrer mit Gehproblemen an die Schule wechseln könnte.

Der Antrag für das Förderprogramm muss bis Februar eingereicht werden, mit einer Entscheidung, ob die VG zum Zug kommt, wird für Ende April gerechnet. Bis 2018 muss das Vorhaben realisiert sein. Zunächst aber wird der Haushalt von überschaubaren Summen geprägt. Der größte Posten bei den Ausgaben im Vermögenshaushalt ist die Zuführung zum Verwaltungshaushalt mit geplanten 60 000 Euro, an Investitionen ist eine Summe von gerade einmal rund 20 000 Euro vorgesehen. Der überwiegende Anteil fließt in die Erneuerung der EDV-Ausstattung.

An der Grund- und Mittelschule werden weitere Klassenräume mit Beamern und Visualizern, die die Overhead-Projektoren abgelöst haben, versehen. Für rund 20 000 Euro sollen Möbel vorwiegend für die Nachmittagsbetreuung angeschafft werden, die zwischenzeitlich wie berichtet im Schulgebäude untergebracht ist. Schwarz sprach von drei

Gruppen, die in diesem Schuljahr für die verlängerte Mittagsbetreuung in den ersten vier Jahrgangsstufen gebildet wurden. Weitere bis zu 10 000 Euro fließen in die Pausenhofgestaltung und den Schulgarten.

Dass die Schulumlage 2016 trotz der geringen Investitionsquote für die Mitgliedsgemeinden von 601,37 Euro heuer auf 889,68 Euro je Schüler ansteigt, begründete Kämmerer Rainer Rank zum einen mit der Auflösung von Sollüberschüssen in den Vorjahren. Zum anderen wirken sich die sinkenden Schülerzahlen nicht auf alle Kostenbereiche aus. Die VG-Umlage selbst erhöht sich von 116,66 Euro auf 129,74 Euro je Einwohner. Aufzuteilen auf die vier Kommunen ist eine VG-Umlage von insgesamt 815 000 Euro, die Schulumlage beläuft sich für 2016 auf 250 000 Euro.

Sprechtag wird gestrichen

Größter Ausgabenposten bei der VG selbst sind Lohnkosten von 823 000 Euro. Bei der Grund- und Mittelschule werden diese noch von den Kosten für die Schülerbeförderung in Höhe von 176 500 Euro übertroffen. Auch wenn der VG 60 Prozent der Kosten erstattet werden, wurden diese doch von Jochen Schwarzbach (Marktbergel) hinterfragt, schlagen sich doch die anhaltend niedrigen Treibstoffkosten bislang kaum im Haushalt nieder.

Mangels Bedarf eingestellt wird zum Jahresende der monatliche Sprechtag der Verwaltungsgemeinschaft im Marktbergeler Rathaus. Hatte die Umstellung vom wöchent-



Der Pausenhof der Burgbernheimer Grund- und Mittelschule soll hergerichtet werden.
Archiv-Foto: Hans-Bernd Glanz

lichen auf monatlichen Turnus vor drei Jahren noch für Diskussionen in der Gemeinschaftsversammlung gesorgt, bestand diesmal Einigkeit. „Es war keine Nachfrage mehr da“, begründete Marktbergels Bürgermeister Dr. Manfred Kern die Entscheidung. Sollten gerade ältere Bürger Probleme haben, nach Burgbernheim zu kommen, kann ein Termin in den anderen drei Mitgliedsgemeinden vor Ort vereinbart werden.

Traditionell endete die Sitzung mit dem Dank des Vorsitzenden Schwarz für das gute Miteinander in der Gemeinschaftsversammlung. Erstmals an dieser nahm Gudrun Doll aus Marktbergel teil, die für Thorsten Distler nachfolgte, der wie berichtet aus beruflichen Gründen aus dem Marktbergeler Gemeinderat ausgeschieden ist. Ein dickes Lob für die VG-Verwaltung im Burgbernheimer Rathaus gab es nicht nur von Schwarz. Sein Stellvertreter Emil Kötzel schloss sich nachdrücklich an.

CHRISTINE BERGER